

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse  
und wohlthätiger Zwecke

Erstes Quartal. 13. Stück.

Sonnabend, den 30. März 1844.

---

## Inhalt.

Die Osterwoche in Quito. — Anzeige. — Polytechnische  
Gesellschaft. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Ge-  
treidepreis. — 88 Bekanntmachungen. — Pränumerations-  
anzeige.

---

### Die Osterwoche in Quito \*)

Welch' seltsame Stadt ist Quito! Auf dem Abhange  
des Pichincha, eines erloschenen, aber noch rauchenden  
Vulkans, erbaut, mit seinen treppenartigen Straßen,  
der Menge seiner Kirchen, Thürme und Klöster, unter  
denen sich vornehmlich das des heiligen Franziskus  
auszeichnet, für dessen Erbauung der Schatz des Kö-  
nigs von Spanien sechzig Jahr lang zur Verfügung  
des Ordens gestanden haben soll, gewährt Quito dem  
eintretenden Wanderer einen eben so seltsamen als ma-  
lerischen Anblick. Die Stadt liegt über mehreren tie-  
fen Schluchten und hat es dieser wunderbaren Lage zu  
verdanken, daß sie von den Erdbeben, von denen die  
Umgegend heimgesucht wird, nichts zu leiden hat. Diese  
Schluchten sind in dem größten Theile der Stadt durch  
Brücken, Häuser oder natürliche Gewölbe ganz ver-  
deckt. Die Straßen sind, obgleich die heftigen und in  
fur:

\*) In Südamerika, im ehemaligen Peru.

kurzen Zwischenräumen auf einander folgenden Regengüsse dieselben reinigen, dennoch die schmutzigsten, die ich vielleicht gesehen habe; denn man kennt hier keine der einfachsten Maßregeln, die in Europa für die Reinlichkeit und das Gesundheitswesen vorgeschrieben sind; die öffentliche StraÙe ist der Ort, wohin aller Schmutz und alle Unreinigkeiten geworfen werden. Quito liegt nur 13' 17" von der Linie entfernt; Tag und Nacht sind einander gleich; die Temperatur wechselt zwischen 10 und 18 Grad, und ist für den, der aus warmen Gegenden kommt, so kalt, daß ich die ganze Zeit meines dortigen Aufenthalts hindurch, trotz aller Schutzmittel, die ich dagegen ergriff, empfindlich davon litt. Freilich kann ich das Einheizen unter diese Schutzmittel nicht rechnen, denn die Kamine sind dort vollkommen unbekannt. Die Lage der Stadt, die einzige der Art in der Welt, bringt es mit sich, daß man im Umkreise einiger Stunden alle Temperaturen der Erde, von der eisigen bis zur heißen Zone, findet, und gewährt den großen Vortheil, daß man die Erzeugnisse aller Klimaten das ganze Jahr hindurch haben kann. Das europäische Obst, und namentlich die Pflirsichen, sind in dessen sehr mittelmäßig.

Wir langten am 13. März 1830 bei starkem Regen, der den Straßen das Ansehen von Flüssen gab, in Quito an. Da die Feierlichkeiten der Osterwoche nahe waren, so beschlossen wir, einige Ausflüge in die Umgegend von Quito zu machen, und verschoben unsere Abreise bis nach Ostern; denn wenn der Glanz und die Pracht des Osterfestes in Rom imposant sind, so ist die Feier desselben in Quito durch ihre Eigenthümlichkeit nicht minder anziehend. Ostern fiel dieses Jahr auf den 11. April, und acht Tage vorher, mit dem Sonnabend vor dem Palmsonntag, begannen die Ceremonien, welche die ganze Charwoche hindurch ununterbrochen fort dauerten. Am Abend dieses Tages zogen fünf Männer unter unsern Fenstern vorüber, seltsame weißgekleidete Figuren, denen ein Schwarm von Kindern,

dern, Lieder singend, voranging. Jede dieser Figuren trug eine fünf bis sechs Fuß hohe Mütze von Zuckerbrot auf dem Kopfe, an welcher hinten zwei lange schmale Bänder herabhingen, die manchmal die Erde fegten. Ein weißer Rock, der durch einen Gürtel festgehalten wurde und bis an die Fersen herabreichte, bedeckte den übrigen Theil des Körpers; in der Hand trugen sie Klingeln, die sie abwechselnd ertönen ließen. Diese Figuren werden heilige Seelen (almas santas) genannt, aus welchem Grunde, weiß ich nicht.

Am folgenden Tage ging ich nach der Kathedrale, um der Einweihung der Palmen beizuwohnen; die Kirche war voll von Leuten, die an langen Stäben große Bündel grüner Zweige von Palmen, Bananen oder Schilf trugen; die Bananenblätter waren manchmal höchst künstlich mit einander verflochten. Da ich zu lange auf den Beginn der Feierlichkeit warten mußte, so ging ich fort und wandte mich nach dem Franziskanerkloster, wo in diesem Augenblick die Prozession dieser Mönche, singend und Palmenzweige tragend, in die Kirche zurückkehrte; sie schritten einem Heiligen voran, von dem ich anfangs glaubte, er werde von ihnen getragen; aber die seltsamen Bewegungen, die ich ihn machen sah, veranlaßten mich, ihn in der Nähe zu prüfen, als die Prozession eben unter den Bogen des Klosters Halt machte, und nicht ohne Verwunderung entdeckte ich, daß der Heilige von einem Esel getragen wurde, der seiner Last überdrüssig war und sie unfehlbar abgeworfen haben würde, wenn nicht zwei auf beiden Seiten stehende Männer unaufhörlich beschäftigt gewesen wären, ihn im Gleichgewicht zu erhalten. Die Lachlust, die mich bei diesem Anblick ergriff, und die ich nur mit Mühe unterdrücken konnte, theilte sich dem Pater Provinzial mit, der zufällig einen Blick nach mir hinwarf und schnell den Kopf neigte und sich das Gesicht mit seinem Gebetbuche bedeckte. Ein noch sonderbareres Schauspiel genoß ich in der Kirche der heiligen Klara, wo ich durch das Gitter die Nonnen des

\*\*

dazu

dazu gehörenden Klosters einen Esel geschäftig umgeben, dann niederknien und beten sah; wahrscheinlich war das Thier bestimmt, in einer ähnlichen Prozeßion, wie die vorhin beschriebene, eine Rolle zu spielen.

Eine noch größere Prozeßion als die erste kam Abends aus dem Franziskaner Kloster und zog unter meinen Fenstern vorbei. Voran marschirte eine Anzahl Männer, die an langen Stöcken Laternen trugen, von denen die ersten zwei die Form von Sternen hatten; hierauf folgten zwei Figuren, deren eine wie man mir sagte, Johannes den Evangelisten und die andere die heilige Magdalena vorstellten, hinter ihnen drei heilige Seelen, wie ich sie eben beschrieb, nur ragte die in der Mitte gehende mit dem ganzen Kopfe über ihre Gefährten hervor, und trug eine lange weiße Schleppe, die von einem als Engel gekleideten und mit zwei Flügeln versehenen Knaben gehalten wurde. Diese drei Figuren bewegten abwechselnd ihre Klingeln, so daß der Ton ununterbrochen war. Eine Anzahl Frauen, unter denen ich mehrere von Stande bemerkte, folgte in zwei Reihen und Wachskerzen tragend; zwischen den Reihen sah man einige Franziskaner-Mönche beschäftigt, die Ordnung aufrecht zu erhalten; dann kamen abermals drei heilige Seelen, die mittlere um einen Kopf größer, als die beiden andern, sie waren aber schwarz gekleidet und trugen einen langen Degen an der Seite; hinter ihnen gingen je zwei und zwei die Barbier der Stadt barhaupt und barfuß, übrigens aber in ihrem schwarzen Staats-Kostüm, jeder trug ein großes silbernes Rauchfaß an zwei Ketten von demselben Metall. Jetzt folgte eine große Tragbahre von Goldleisten, mit einem Thronhimmel bedeckt und mit Lampen, Spiegeln und Heiligenbildern geschmückt; auf der Bahre sah man den Heiland in einem langen, goldgestickten Gewande und sein Kreuz tragend, hinter ihm Don Simon den Cyrenäer, wie ihn die Umstehenden nannten, der, anstatt wie es gewöhnlich der Fall ist, das Kreuz tragen zu helfen, sich damit begnügte,

gnügte, dasselbe mit der Hand zu unterstützen. Don Simon war von schlankem Wuchse, trug eine Halsbinde bis an die Ohren, einen großen Schnurrbart u. den Hut süßermäßig auf die Seite gerückt. Frauen mit Wachskerzen folgten der Bahre, deren Last zwanzig Träger fast erdrückte, dann der Polizei-Präsident mit einer großen Laterne und von zwei Franziskanern begleitet, endlich die heilige Jungfrau in einem blausammetenen mit goldenen Sternen gestickten Kleide. In Zwischenräumen standen an der Seite Musikchöre, welche Märsche vernehmen ließen, die ich nur denen vergleichen kann, welche bei uns das Instrument des kleinen Casparyden hervorbringt, der seine Marionetten tanzen läßt. Diese Prozession bewegte sich langsam durch eine lange etwas abschüssige Straße und brachte, ungeachtet manches Lächerlichen, dennoch eine imposante Wirkung hervor.

Am folgenden Morgen fand eine zweite, aber weit weniger glänzende Prozession statt, die ganz von Indianern gebildet war und nichts Bemerkenswerthes darbot. Im Laufe des Tages kam ein vom Kopf bis zum Fuße violet gekleideter Mann mit einem Ledergürtel und das Gesicht mit einer Maske verdeckt, zu mir; ich wartete ruhig, bis er mir den Zweck seines Besuches sagen würde; er blieb aber bescheiden an der Thürschwelle stehen, ohne ein Wort zu sprechen, schlug dreimal mit einem Geldstück an einen silbernen Teller, den er in der Hand hielt und entfernte sich schweigend; ihm folgte ein zweiter, dieselben Bewegungen wiederholend; ich erfuhr, daß es Büssende waren, welche milde Beiträge sammeln, und daß oft die bedeutendsten Männer der Stadt dies Geschäft übernehmen. Die Prozession, welche am Dienstag stattfinden sollte, wurde eines anhaltenden Regens wegen auf den folgenden Tag verschoben. Am Mittwoch früh um 10 Uhr bewegte dieselbe sich in folgender Ordnung aus der Kathedrale. Zunächst erschien eine Menge Büssender, barfuß, die Mehrzahl mit einem Strick um den Hals  
und

und einer Dornenkrone auf dem Kopfe, dann eine sogenannte heilige Seele mit einem Kreuze in den Armen, dann zwei Heilige, deren Namen mir entfallen sind, ein Garten von Oelbäumen mit einem den Heiland tröstenden Engel, ein ecce homo, den Sanct Peter auf den Knien um Verzeihung zu bitten scheint, ein ungeheures Crucifix, eine Kreuzabnahme und endlich die heilige Jungfrau in einem prachtvollen mit Silber gestickten Gewande, dessen Schleppe ein Engel trug. Alle diese Figuren gingen nicht dicht hinter einander, sondern waren durch die verschiedenen geistlichen Orden getrennt, die sämmtlich der Ceremonie beizuhöhen, ferner durch die Schüler der Gymnasien von San Fernando und San Luis, die ersteren in schwarzen weißeingefassten, die anderen in halb gelben und halb rothen Röcken, und durch eine Anzahl von Beamten von allen Graden, welche Wachskerzen trugen. Hinter der Jungfrau gingen sieben Domherren in schwarzseidenen Käppchen und Gewändern von demselben Stoffe mit ellenlangen Schleppen; dem Bischof, welcher die mit einem Schleier dedeckte Monstranz trug und den Zug schloß, wurden vier große schwarze Fahnen mit rothen Kreuzen vorangetragen.

(Die Fortsetzung folgt.)

---

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. A n z e i g e.

Für die schlesischen Weber ist ferner eingekommen:  
 Bei dem Stadtrath Gärtner: Von St. R. de G.  
 1 Thlr., M. 5 Sgr., Herr C. H. 1 Thlr., Wittwe  
 Bm. 2 Thlr., H. Bm. 1 Thlr., Hr. K. 3 Thlr., Ung.  
 1 Ducaten (3 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.), von 2 Dienstmäd-  
 chen 9 Sgr., Ung. 20 Sgr., Buchbinder G. 1 Thlr.,  
 J. D. M. 1 Thlr., Hr. Sch. 1 Thlr., Hr. A. W.  
 2 Thlr. 5 Sgr., Ung. F. B. 15 Sgr., Hr. Bm. 15  
 Thlr.,

Thlr., Hr. B. sen. 1 Thlr., Hr. Th. S. 5 Thlr., Kl.  
 1 Thlr., K. 1 Thlr., Ung. 10 Sgr., Prof. M. 3 Thlr., E.  
 D. und L. N. 2 Thlr., Ung. 1 Thlr., B. & H. 10 Sgr.  
 Bei dem Stadtrath Kersten: Von Dr. L. 1 Thlr.  
 C. J. 1 Thlr., J. C. R. 3 Thlr., C. R. Sch. 20 Sgr.,  
 M. Nj. 1 Thlr., M. Gr. 2 Thlr., B. 20 Sgr., J.  
 H. B. 1 Thlr., K. L. 1 Thlr., Frau N. N. 10 Sgr.,  
 Hofr. S. 2 Thlr., Frau v. H. 2 Thlr., L. P. H.  
 1 Thlr., K. 1 Thlr., R. G. 1 Thlr., N. N. 1 Thlr.,  
 N. N. 15 Sgr., Chr. W. 12 Sgr. 6 Pf., C. E. R.  
 1 Thlr. Bei dem Stadtrath Dr. Meißner: Von  
 St. J. 20 Sgr., D. H. 1 Thlr., P. B. 1 Thlr., W.  
 M. 2 Thlr., B. 1 Thlr., S. 1 Thlr., F. 2 Thlr.,  
 S. 2 Thlr. 20 Sgr., N. 17 Sgr. 6 Pf., D. R. 3 Thlr.,  
 M. Kr. 10 Sgr., C. Ff. 7 Sgr. 6 Pf., C. 3 Thlr.,  
 R. Pf. 2 Thlr. Bei dem Tuchfabrikant Hammer:  
 Von K. 1 Thlr., H. 1 Thlr., Dr. B. 20 Sgr., W.  
 10 Sgr., K. 10 Sgr., H. L.  $\frac{1}{2}$  P'd'or, B. 2 Thlr.,  
 Fr. Wittwe S. 15 Sgr., S. 15 Sgr., K. 3 Thlr., Mad.  
 C. J. 1 Thlr., Fr. Dr. H. 1 Thlr., 2 Ung. 1 Thlr.,  
 R. 20 Sgr., B. sen. 1 Thlr., L. D. 2 Thlr., Ge-  
 schwister G. 10 Sgr., U. 1 Thlr., J. R. 1 Thlr., W.  
 L. 6 Sgr., F. B. 15 Sgr., Ung. 15 Sgr., S. 1 Thlr.  
 Bei dem Diaconus Dryander: Von einigen seiner  
 Confirmanden 3 Thlr., bei der letzten Versammlung  
 der Liedertafel gesammelt 14 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf., R.  
 1 Thlr., P. B. 1 Thlr., Vn. 10 Sgr., Ung. 5 Sgr.,  
 J. S. 1 Thlr., Ung. 10 Sgr., J. P. 1 Thlr., Ung.  
 4 Thlr., G. W. 1 Thlr., W. 1 Ducaten, Ung. 1 Thlr.,  
 L — H 1 Thlr., aus der Sparbüchse der Kinder H. u.  
 J. 10 Sgr., C. D. 1 Thlr. — Durch Prof. Franke:  
 von einigen Confirmandinnen 2 Thlr. 25 Sgr., Ung.  
 2 Thlr. 10 Sgr., J. C. N. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr.,  
 von einer Gesellschaft gesammelt und durch J. abgege-  
 ben 8 Thlr., A. B. 20 Sgr., W. 5 Sgr., von einer ar-  
 men Wittve und drei Kindern 25 Sgr. — Ferner:  
 H. 4 Thlr., dessen Kinder 2 Thlr., R. 2 Thlr., Fa-  
 milie S. 15 Sgr., im Klingbeutel der Marienkirche  
 ein:

ingelegt 20 Sgr., Ung. 1 Thlr., G. R. 1 Thlr., Ung. 15 Sgr., — e 2 Thlr., Gl. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr. und ein Paar Strümpfe, St. 2 Thlr., Ung. 1 Thlr., N. G. 15 Sgr., Geschwister R. 3 Thlr., F. P. W. 15 Sgr., D. 3 Thlr., A. B. 2 Thlr., Ung. 1 Thlr., G. 20 Sgr., S. u. W. 11 Sgr. 3 Pf., W. 1 Thlr., M. W. 10 Thlr., W. 2 Thlr., Sch. 1 Thlr., G. 3 Thlr., F. 10 Thlr., Ung. 7 Sgr. 6 Pf., M. S. 1 Thlr., S. 1 Thlr. 20 Sgr., von der Töchterschule im Waisenhause gesammelt 25 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf., H. 1 Thlr. mit dem Zusatz: „von einem früheren Augenzeugen der Noth der armen Weber. — Kommet doch ja alle, und reichet den Unglücklichen hülfreich die Hand! Auch die kleinste Liebesgabe derer, denen auch nur ein geringes Theil, aber doch ein besseres Loos beschieden ist, wird der ewige Bergelster reichlich segnen!“

## 2. Polytechnische Gesellschaft.

Es ist unter den Inseraten in unserm patriotischen Wochenblatt in jüngster Zeit eine Reihe Anfragen und Bemerkungen über die polytechnische Gesellschaft erschienen, welche zuletzt so deutlich den Stempel der Gehässigkeit an der Stirn tragen, daß auch der Unbefangenste sie nur mit Mißbilligung lesen kann.

Greifen dergleichen Aeußerungen überdies Männer an, denen wir in jeder Hinsicht Achtung schuldig — die dem allgemeinen Wohle, durch reichliche Opfer, ihr Streben nach Förderung des Guten unermüdet bewiesen haben, so glaubt der Unterzeichnete, — der kein anderes Interesse als das allgemeine, städtische, an der gedachten Gesellschaft hat — es im Sinne Biesler, ja gewiß Aller, denen die gute Sache am Herzen liegt aussprechen zu müssen, daß die Quelle, aus welcher jene Aufsätze fließen, keine lautere sein kann, und diese bei dem größten Theile der Leser nur Indignation hervorgerufen hat.

Wohl!



Wohl dürfen wir unser Wochenblatt als das passendste Organ ansehen, um unsere Meinungen, sofern sie allgemeines Interesse haben auszusprechen, nur möge dies stets so geschehen, daß auch die Rüge nicht kränkend, nicht beleidigend wird.

Sollten daher ferner ähnliche Bemerkungen in demselben sich vernehmen lassen, so wäre zu wünschen, daß dieselben, alle persönliche Ausfälle meidend, nur Thatsachen behandeln, — — nachdem der Verfasser aus seiner Anonymität hervorgetreten ist.

Wer das Gute nur will, darf sich nicht scheuen der Welt seinen Namen zu nennen.

E. A. Kunde.

### 3. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle. Februar. März 1844.

#### a) Geborne.

Marienparochie: Den 15. Febr. dem Schneidersmeister Lehmann ein S., Gottlieb Franz. (Nr. 905.)  
Den 28. dem Feischmeister Hänchel ein S., Emil Julius (Nr. 980.) — Den 8. März dem Buchdrucker Reimer eine Tochter, Wilhelmine Henriette Pauline. (Nr. 948.) — Den 9. dem Feldhüter Althoff ein S., Gottfried Carl Albert. (Nr. 1414.) — Den 10. dem Buchdrucker Dittmar ein S., Adolph. (Nr. 474.) — Dem Kutscher Mennicke eine T., Friederike Henriette. (Nr. 159.) — Eine unehel. Tochter. (Nr. 870.) — Den 11. dem Maurer Schaaß ein S., Gustav Adolph. (Nr. 1471.)

Ulrichsparochie: Den 17. März dem Maurer Schulze eine T., Caroline Christiane. (Nr. 1588.)

Moritzparochie: Den 2. Febr. dem Maler Ulrich eine T., Johanne Marie Auguste. (Nr. 692.) — Den 29. dem Vorsteher hiesiger Taubstummen-Anstalt Alog ein S., Reinhold Otto. (Nr. 554.) — Den  
1. März

1. März dem Maler Steuer eine Tochter, Friederike Antonie Anna. (Nr. 516.) — Den 14. ein unehel. S. (Nr. 651.)
- Domkirche: Den 12. Februar dem Schneidermeister Gebhardt eine T., Bertha Auguste Amalie. (Nr. 353.) Den 29. ein unehel. S. — Den 2. März dem Buchbindermeister Bürger eine Tochter, Louise Friederike. (Nr. 159.)
- Glauchau: Den 9. März dem Handarbeiter Wiegand eine T., Therese Louise Henriette. (Nr. 1938.) — Den 10. dem Zimmermann Portius ein S., Friedrich Carl Reinhold. (Nr. 1751.) — Den 18. ein unehel. S. (Nr. 1937.)
- Militairgemeinde: Den 10. März dem Unterofficier Loffe ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1638.)
- b) Getrauerte.
- Ulrichsparochie: Den 24. März der Königl. Preuß. Oekonomie- und Special-Commissarius zu Hettstädt Strien mit A. J. L. Schilling.
- c) Gestorbene.
- Marienparochie: Den 19. März des Schuhmachers Peter T., Friederike Therese Bertha, alt 2 J. 2 W. 2 B. Brustkrankheit. — Des Seilermeisters Rinkelben T., Friederike Henriette Anna, alt 3 W. 1 B. 6 T. Krämpfe. — Den 20. des Buchbindermeisters Blankenburg T., Emma, alt 1 J. 9 W. Lungenentzündung. — Den 21. die unverehel. Bergmann aus Eisleben, alt 28 J. Nervenfieber. — Den 23. des Wehlhändlers Kunter S., Carl Gustav, alt 1 J. 11 W. 2 B. Krämpfe.
- Ulrichsparochie: Den 20. März des Fabrikarbeiters Reif Ehefrau, alt 35 J. 9 W. Kindbettfieber.
- Morixparochie: Den 18. März des Zielers Haase S., Caspar Hermann, alt 1 J. 5 W. 3 B. Gehirnentzündung. — Den 19. des Fleischermeisters Trautzmann Wittwe, alt 81 J. Altersschwäche. — Der Salzstedenmeister Moriz, alt 65 J. 2 W. 2 B. 4 T. Blutbrechen. — Ein unehel. S., alt 4 T. Krämpfe.

Dom,

Domkirche: Den 22. März die Kastellanswitwe Beiling (Almosengenossin), alt 76 J. Altersschwäche. — Der Scholar Guischaro, alt 18 J. 11 M. Brustleiden. — Den 23. des Eisenhändlers Walter G., Johann Julius Robert, alt 1 M. 2 W. 3 T. Lungenentzündung.

Katholische Kirche: Den 24. März des Schuhmachermeisters Würz G., Eduard Wilhelm, alt 5 M. Darmverengung.

Neumarkt: Den 18. März des Zimmergesellen Quente T., Therese Dorothee Emilie, alt 2 J. 8 M. 1 W. 6 T. Bräune. — Den 20. der Maurer Pfennigsdorf, alt 60 J. 4 M. Abzehrung.

Glauchau: Den 24. März der Stärkefabrikant Busse, alt 69 J. 11 M. Schlagfluß.

#### 4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 26. März 1844.

Weizen	1	Thlr.	20	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	2	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	=	15	=	—	=	=	1	=	20	=	—	=
Gerste	1	=	1	=	3	=	=	1	=	3	=	9	=
Hafer	—	=	17	=	6	=	=	—	=	22	=	6	=

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus Dryander.

#### Bekanntmachungen.

Vom 1. April d. J. ab soll zwischen Halle und Eis-  
leben eine täglich zweispännige Personenpost eingerichtet  
wer-

werden, welche aus Halle und zwar vom Bahnhof um 5 Uhr Nachmittags nach Ankunft des letzten Dampfwa- genzuges von Leipzig, und aus Eisleben um 4<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr früh zum Anschluß in Halle an den ersten Dampfwa- genzug nach Leipzig abgesendet werden wird.

Das Personengeld beträgt 5 Sar. pro Person und Meile bei 30 Pfund Freigewicht an Passagiergut. Vel- chaisen werden nach Bedürfniß gestellt.

Halle, den 28. März 1844.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Eine Wohnung, die gesucht wird.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 — 6 Stuben, eben so viel Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Bod- den- und Stallraum, wo möglich mit einem Gärtchen, in freier Lage der Stadt Halle, wird zum 1. Mai c. zu miethen, oder ein diesen Erfordernissen entsprechendes Haus in gutem baulichen Zustande, sofort zu kaufen ge- sucht. Baldigst abzugebende Adressen nimmt der Ober- bürgerath von Bülow (alter Markt Nr. 629) entgegen.

Ein Logis von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör wird von einer soliden anständigen Familie sofort zu miethen und zum 15. April zu beziehen gesucht. Alles Nähere durch Commiss. J. G. Fiedler, H. Steinstraße Nr. 209.

Zu sehr ermäßigten Preisen ertheile ich von Ostern ab auch Unterricht in allen weltlichen Arbeiten für Kin- der, welche die Schule noch besuchen, täglich von 4 — 6 oder Mittwoch und Sonnabend von 1 — 4 Uhr.

Ottilie Herschel. Neustadt Nr. 580.

Die Zinsen der an unterzeichnete Kasse eingezahlten Kapitale können gegen Vorzeigung des Scheins den 1., 2. und 3. April c. in Empfang genommen werden.

Hallesches concessionirtes Adresshaus.

Firma's fertigt billigst C. W. Steuer sen.

Fenster-Vorsetzer malt billig C. W. Steuer sen.,  
kleine Steinstraße Nr. 209.

## Große Mobilien-Auction.

Sonnabend den 30. d. M., Nachmittag 1 Uhr,  
 Sonntag Nachmittag 4 Uhr, Montag Vormittag  
 von 8 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr an, soll  
 zu Freiensfelde bei Halle sämmtliches Mobiliar,  
 Wirthschafts- und Gartengeräthe, bestehend in sehr gut  
 gehaltenen f. Gardinen, Secretairs, Sopha, Kommo-  
 de, polirter Geschirrschrank mit Glasthüren, Wäsch-,  
 Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, große Spiegel  
 in vergoldeten und birkenen Rahmen, eine große Par-  
 thie polirte Tische und Rohrstühle, dergl. großen Anzahl  
 Tische und Stühle mit weißen Delanstrich, 1 Regalbahn,  
 1 Parthie Gartenlauben und Bänke, 1 vollständiges  
 Musikorchester, sämmtliches zum Abbruch, 1 Fortepiano  
 in Tafelform von angenehmen Ton, 1 sehr gutes, mo-  
 dern gearbeitetes Billard nebst vollständigem Zubehör,  
 3 sehr moderne Bronze-Kronleuchter, 2 Jagdgewehre,  
 1 Nadelflinte nebst Jagdgeräthschaften, 1 große sehr gut  
 gehaltene Schmetterlingsammlung, 1 große Parthie  
 porzellanenes Kaffeegeschirr, f. Mundtassen, f. Krystall-  
 geschirr, diverse Sorten Gläser, Wein-, Branntwein-  
 und steinere Flaschen, 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Duzend moderne Messing-  
 leuchter, Gartenlampen, Präsentirteller, kupferne Kaffees-  
 kessel, 1 Stuben- und 1 Kochofen, eine Parthie Cactus  
 und andere Topfgewächse u. dgl. mehr meistbietend gegen  
 baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 25. März 1844.

J. S. Brandt, Auctions-Commissarius.

## S e c a t i v ,

ein Präparat, was, ohne den Farben zu schaden,  
 das Trocknen der Lacke, Firnisse und  
 Wasserfarben befördert, verkauft

F. A. Hering.

Wasch-, Bade-, Pferde- und Fen-  
 sterschwämme sind angekommen.

F. A. Hering.

Mittwoch den 3. April c. Nachmittag 2 Uhr soll ein zu jedem Handel sich eignendes Haus mit 5 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, 1 Keller nebst einem Hof mit vorzüglichem Brunnenwasser und daran befindlichen kleinen Garten durch Unterzeichneten meistbietend öffentlich in meinem Locale Brüderstraße Nr. 207 verkauft werden. Die Bedingungen sind bei mir einzusehen und lade ich hierzu ein.  
Gottl. Wächter.

Donnerstag den 4. April Nachmittag 2 Uhr ist in meinem Locale Nr. 207 Auctionstermin anberaumt, wo zu Sachen jeder Art und von jedem Werth angenommen werden.  
G. Wächter.


Ein noch wenig gebrauchtes Sopha, ein neuer Schreibsecretair, ein Duzend Rohrstühle von Ahornholz, passend in eine Gastwirthschaft, steht zu verkaufen Dachritzgasse Nr. 982.

Ich habe noch einige Fuhren gute vorjährige Braunkohlensteine erhalten, und sind selbige im Ganzen und Einzelnen zu verkaufen.  
Fehling.  
Großer Sandberg Nr. 261.

Ein Braunkohlensreicher findet Beschäftigung bei  
Fehling.


Amerikan. Weizenmehl von unglaublicher Schönheit die Meße 6 Sgr. 3 Pf., zweite Sorte die Meße 5 Sgr., desgl. Roggenmehl der  $\frac{1}{4}$  Scheffel 16 Sgr. empfiehlt bestens der Mehlhändler Wagner, große Schloßgasse Nr. 1065 nahe am Paradeplatze.

Sehr große fette Bücklinge erhielt  
G. Goldschmidt.


 Einem geehrten Publikum empfehle ich mit Firma-schreiben, Fenster, Thüren und dergleichen in Oel und Lack anstreichen

Julius Steuer, Maler.  
Bruno'swatte Nr. 516.

Einen Lehrling von guter Erziehung sucht der Maler Busch, kleine Steinstraße Nr. 215.

 **M ü ß e n**

für Herren und Knaben, Summi, Hosenträger und seine Herrenwäsche empfiehlt zu den billigsten Preisen  
Karl Pötsch.

 **Glacé = Handschuhe**

für Kinder, Damen und Herren zu sehr billigen Preisen bei Karl Pötsch in der Bräderstraße Nr. 226.

Einem jungen Mann, der eine gute Hand schreibt und sich dem Schreibfach widmen will, kann eine Stelle nachgewiesen werden von

Küster, Conducteur.  
Große Steinstraße Nr. 173.

Ein wohlgezogener junger Mensch, der die Naderprofession gründlich erlernen will, kann in die Lehre treten beim Nadermeister W. Naumann an der Ulrichskirche Nr. 331.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Schuhmachermeister C. Glazmann, Schulgasse Nr. 95.

Ein guter Wäschkoffer steht billig zu verkaufen in der Stadtfließergasse Nr. 137.

Ein Laden ohne Wohnung dicht am Markt ist von jetzt ab zu vermieten. Auskunft Nr. 254 bei Schuberth im König Gambrius.

Eine Stube, Kammer und Zubehör ist an kinderlose, ruhige Leute zu vermieten und Johannis (1. Juli) zu beziehen Mannische Straße Nr. 542.

Eine geräumige Stube ohne Kammer ist mit oder ohne Meubles an eine einzelne Person zu vermieten Nr. 1078<sup>a</sup>, Jägersteck.

Eine freundliche tapetirte Stube, Kammer und Küche nebst Torfstall ist an stille Leute zu vermieten und den 1. April zu beziehen bei Carl Kunsch in Glaucha.

Eine Stube und Kammer ist als Sommerwohnung vor dem obern Steinthor Nr. 1515 zu vermieten.

Es ist von der alten Post bis zum Roland ein feines Vatisttaschentuch verloren gegangen. Dasselbe war mit den Buchstaben A. B. roth und weiß, mit einer Krone darüber, gestickt und mit Spizen besetzt. Der Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung am großen Berlin Nr. 434 eine Treppe hoch abzugeben.

Ein schwarzseidner Regenschirm ist Anfangs voriger Woche irgendwo stehen geblieben und wird um dessen gefällige Rückgabe gebeten Mauergasse Nr. 1730.

Ein Lehrling kann sogleich in die Lehre treten bei dem Schuhmachermeister Nietau, Mühlgasse Nr. 1040.

Künftige Woche Montag und Donnerstag Breihan bei Rauchfuß junior.

Dienstag den 2. April Breihan bei  
leDeaux.

Künftigen Montag den 1. und Donnerstag den 4. April ist im Neuenwerk und im Schwemmen, Brauhause Breihan zu haben bei Müller.

Künftige Woche Montag, Dienstag und Freitag Breihan bei Rauchfuß senior.

Sonntag Pfannkuchenfest und frisch gebackene Schnecken bei Bühne auf der Maille.

### Pränumerationsanzeige.

Bei dem Ablauf des 1. Quartals ersuchen wir die verehrl. Leser des Wochenblatts, die Pränumeration auf das 2. Quartal mit sechs Silber Groschen an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen, deren Milde zum Besten der hiesigen Armen irgend einen größeren Betrag bestimmt, bitten wir, diesen Mehrbetrag ausdrücklich in den Listen der Herumträger bemerken zu wollen. — Auch kann noch jetzt auf den ganzen Jahrgang des Wochenblatts mit 24 Sgr. pränumerirt werden; die bereits erschienenen Stücke werden nachgeliefert.

Die Redaction.